

cash.life AG
Zwischenbericht
zum ersten Halbjahr 2014

Bericht zum ersten Halbjahr 2014

1. Geschäftsentwicklung im 1. Halbjahr 2014

Der deutsche Zweitmarkt für Lebensversicherungen war im ersten Halbjahr 2014 auf der Absatzseite weiterhin von der Kaufzurückhaltung der Investoren geprägt. Die über das erste Halbjahr hinausgehende Unsicherheit über die zukünftige Gesetzeslage bezüglich der Bewertungsreserven sowie der potenziell geänderten umsatzsteuerlichen Behandlung des Policenhandels innerhalb Deutschlands wirken sich negativ aus. Die Verkaufspreise stehen weiterhin unter Druck.

1.1 Policenhandel sowie -verwaltung

Die Möglichkeiten in größerem Umfang Policen zu kaufen bzw. zu verkaufen wird durch die kommunizierten Risiken im Ergebnis der steuerlichen Betriebsprüfung der Jahre 2006-2010 substantiell eingeschränkt. Im ersten Halbjahr 2014 haben wir keine Policen angekauft, wie bereits auch im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Es ist der cash.life AG während des schwebenden Rechtsstreits im Ergebnis der steuerlichen Außenprüfung nicht möglich, zu wirtschaftlich vernünftigen Konditionen eine Kreditlinie zur Finanzierung größerer Policenbestände abzuschließen. Zum 30. Juni 2014 verwalteten wir Policen im Wert von 245 Mio. Euro, davon 232 Mio. Euro für Dritte und 13 Mio. Euro im eigenen Handelsbestand. Zum gleichen Stichtag des Vorjahres verwalteten wir ca. 300 Mio. Euro, davon ca. 280 Mio. Euro für Dritte und 19 Mio. Euro im eigenen Handelsbestand.

1.2 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich im Wesentlichen aus zwei Positionen zusammen:

- den Erlösen aus der Policenverwaltung und
- den Provisionserlösen.

Der Umsatz belief sich im ersten Halbjahr 2014 auf 0,5 Mio. Euro, ein Rückgang um 2,4 Mio. Euro gegenüber dem vergleichbarem Vorjahreszeitraum (erstes Halbjahr 2013: 2,9 Mio. Euro).

Die Umsatzerlöse aus der Policenverwaltung lagen im ersten Halbjahr bei gut 0,4 Mio. Euro, eine leichte Verminderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum (erstes Halbjahr 2013: gut 0,5 Mio. Euro). Die Provisionserlöse beliefen sich auf 0,1 Mio. Euro, wie im ersten Halbjahr 2013 und umfassen Provisionen für die Vermittlung von Policendarlehen sowie Provisionen für Altbestände aus vermittelten Kapitalversicherungen.

Umsätze aus Policenverkäufen fanden im ersten Halbjahr 2014 nicht statt. Im ersten Halbjahr 2013 wurden dagegen Policen im Wert von 2,3 Mio. Euro verkauft.

1.3 EBIT

Unser Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) belief sich im ersten Halbjahr 2014 auf -0,2 Mio. Euro (erstes Halbjahr 2013: -0,3 Mio. Euro). Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern ist durch folgende Sachverhalte geprägt:

- Das Ergebnis aus der Wertsteigerung Versicherungsverträge abzüglich Prämienaufwand erhöhte sich aufgrund erhöhter Ablaufleistung von LV-Policen im ersten Halbjahr 2014 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 0,3 Mio. Euro auf 1,2 Mio. Euro.
- Der Personalaufwand konnte gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 0,2 Mio. Euro auf 0,7 Mio. Euro vermindert werden (erstes Halbjahr 2013: 0,9 Mio. Euro).

Euro).

- Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen gegenüber dem ersten Halbjahr des Vorjahres von 0,9 Mio. Euro auf 1,3 Mio. Euro an, im Wesentlichen aufgrund der höheren Rechts- und Beratungskosten im Zusammenhang mit der rechtlichen Auseinandersetzung im Ergebnis der steuerlichen Betriebsprüfung.

1.4 Finanzergebnis

Unser Finanzergebnis belief sich im ersten Halbjahr 2014 auf 1,3 Mio. Euro nach -1,4 Mio. Euro im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Im Finanzergebnis des Berichtszeitraumes sind Zuschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 1,2 Mio. Euro enthalten. Die Zuschreibungen betreffen die Aufwertung einer Darlehensforderung gegen unsere Vertriebs-Tochter max.xs financial services AG (nachfolgend kurz: max.xs) in Höhe der im Rahmen des Verkaufs der Tochtergesellschaft vereinbarten Darlehensrückzahlung einschließlich aufgelaufener Zinsen. Im Finanzergebnis des ersten Halbjahres 2014 sind 0,1 Mio. Euro Zinsertrag aus der Erstattung von Gewerbesteuer für Vorjahre enthalten. Zinsen für die Finanzierung unseres Handelsbestands sind aufgrund der Eigenfinanzierung nicht angefallen.

1.5 Ergebnis aus Verlustübernahme

Gemäß dem mit der max.xs geschlossenen Ergebnisabführungsvertrag ist die cash.life AG verpflichtet, den Jahresfehlbetrag der Gesellschaft auszugleichen. Im Rumpfgeschäftsjahr vom 1.1. bis 30.6.2014 der max.xs ist ein Fehlbetrag von -1,0 Mio. Euro (Vorjahreszeitraum -0,8 Mio. Euro) angefallen. Mit dem Verkauf der Tochtergesellschaft am 30. Juni 2014 wurde der Ergebnisabführungsvertrag gekündigt.

1.6 Ergebnis vor Steuern (EBT)

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) belief sich im ersten Halbjahr 2014 auf 0,2 Mio. Euro nach -2,5 Mio. Euro im gleichen Vorjahreszeitraum.

1.7 Steuern

Der Aufwand für Steuern und steuerliche Nebenleistungen, verursacht durch den anhängigen Rechtsstreit mit der Finanzverwaltung im Ergebnis der steuerlichen Außenprüfung für die Veranlagungszeiträume 2006 bis 2010, beträgt im ersten Halbjahr 2014 4,7 Mio. Euro (erstes Halbjahr 2013: 3,4 Mio. Euro). Aufwandsmindernd wirkt ein Steuertrag aus Gewerbesteuererstattungen für Vorjahre in Höhe von 0,8 Mio. Euro.

1.8 Ergebnis gesamt

Das Ergebnis der ersten Halbjahres 2014 belief sich auf -3,7 Mio. Euro (erstes Halbjahr 2013: -5,9 Mio. Euro). Daraus resultierte ein Ergebnis je Aktie (unverwässert/verwässert) von -0,43 Euro (erstes Halbjahr 2013: -0,69 Euro).

2. Finanzlage

Zum 30. Juni 2014 bestanden keine Kreditlinien. Der Handelsbestand belief sich zu diesem Zeitpunkt auf 13,0 Mio. Euro und ist aus Eigenmitteln finanziert.

Zum 30. Juni 2014 besteht ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag von 223 Mio. Euro, hervorgerufen durch eine Steuerrückstellung in Höhe von 244 Mio. Euro für Steuerrisiken aus Vorjahren im Ergebnis einer steuerlichen Außenprüfung. Die Gesellschaft hat Rechtsmittel gegen die entsprechenden Steuerbescheide eingelegt und ist der Ansicht, dass die Auffassung der Finanzverwaltung unzutreffend ist. Die Fortführung der

Gesellschaft ist nach Auffassung des Vorstands auf Basis aktueller Planungen gegenwärtig gesichert, da ein Rangrücktritt der Finanzverwaltung es der Gesellschaft ermöglicht, trotz der drohenden Steuernachforderung einstweilen von einem Insolvenzantrag abzu- sehen. Die Gesellschaft geht gegenwärtig davon aus, dass eine Insolvenzantragspflicht auch bis zum Abschluss eines finanzgerichtlichen Verfahrens nicht vorliegen wird.

Die cash.life AG war im Berichtszeitraum jederzeit in der Lage, die laufenden Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen und die nötigen Investitionen zu tätigen.

Zum 30. Juni 2014 beträgt der Finanzmittelfonds gut 4,5 Mio. Euro. Der Finanzmittelfonds besteht aus Barmitteln und ohne Wertabschlag abrufbaren Sichteinlagen bei Banken.

3. Vermögenslage

Das Umlaufvermögen und die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten überstiegen zum 30. Juni 2014 unsere kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten ohne Steuerrückstellungen um 20,8 Mio. Euro (31. Dezember 2013: 19,9 Mio. Euro). Insgesamt hat sich unsere Bilanzsumme zum Stichtag 30. Juni 2014 (ohne nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag) im Wesentlichen infolge des verringerten Handelsbestands und damit einhergehender Verminderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 7,2 Mio. Euro auf 23,9 Mio. Euro vermindert (31. Dezember 2013: 31,1 Mio. Euro).

3.1 Aktiva

Das Anlagevermögen beträgt 0,1 Mio. Euro, wie zum 31.12.2013. Am 30.6.2014 hat die cash.life AG sämtliche Aktien der Tochtergesellschaft max.xs im Rahmen eines Management Buy-out an Frank Alexander de Boer, bis 30.6.2014 auch Vorstand der cash.life AG, verkauft. Die cash.life AG hat sich entschieden, max.xs zu verkaufen, weil keine Möglichkeiten gesehen wurden, das Wachstum der auf Vertriebsdienstleistungen spezialisierten Tochter voran zu treiben, solange die cash.life AG weiter in einem langjährigen Steuerungsverfahren verwickelt ist.

Das Umlaufvermögen einschließlich aktiver Abgrenzungsposten ist von 25,0 Mio. Euro zum 31.12.2013 auf 23,9 Mio. Euro zum 30.6.2014 gesunken, im Wesentlichen aufgrund der Verminderung des Handelsbestands.

3.2 Passiva

Zum 30. Juni 2014 besteht ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag von 223 Mio. Euro, hervorgerufen aufgrund einer Steuerrückstellung von Mio. Euro 244. Dazu verweisen auf die Ausführungen in den Ziff. 2 und 4. Die Verbindlichkeiten haben sich im Wesentlichen aufgrund des Rückgangs der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten seit Jahresanfang vermindert. Sie beliefen sich zum 30. Juni 2014 auf 1,4 Mio. Euro nach 3,1 Mio. Euro zum 31. Dezember 2013.

3.3 Mitarbeiter

Im ersten Halbjahr 2014 beschäftigte die cash.life AG durchschnittlich 12 Mitarbeiter (Angabe i. S. d. § 285 Nr. 7 HGB). Im gleichen Vorjahreszeitraum waren durchschnittlich 13 Angestellte beschäftigt (Angabe i. S. d. § 285 Nr. 7 HGB).

4. Risikobericht

Die Gesamtaussage zur Risikosituation der cash.life AG mit dem bestandsgefährdendem Risiko aus der steuerlichen Außenprüfung und die wichtigsten Einzelrisiken, zusammengefasst in sechs Gruppen, sind im Abschnitt „Risikobericht“ des Lageberichts für das Ge-

schäftsjahr 2013 beschrieben.

Die Einschätzungen des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2013 gelten fort, auf die wir hiermit verweisen. Die im Lagebericht 2013 aufgeführten Risiken betreffend die max.xs haben sich im ersten Halbjahr weitgehend verwirklicht und die Geschäftstätigkeit ruht. Die Tochtergesellschaft wurde zum 30.6.2014 im Rahmen eines Managements Buy-out veräußert (Siehe Ziff. 3.1).

5. Prognosebericht

5.1 Künftige Rahmenbedingungen

Insoweit verweisen wir auf die entsprechende Passage in Ziffer 8.2 des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2013. Ähnlich wie weitere Teilnehmer am Zweitmarkt für Lebensversicherung sieht die cash.life AG aufgrund des im August 2014 in Kraft getretenen Lebensversicherungsreformgesetzes Chancen zur Steigerung des Ankaufsvolumens am Lebensversicherungsweitmarkt. Es ist jedoch abzuwarten inwieweit die angestrebten Effekte des Reformgesetzes zu den erhofften Auswirkungen führen. In Folge der finanzrechtlichen Auseinandersetzung mit dem Finanzamt München und den somit beschränkten Geschäftsmöglichkeiten ist zudem nicht davon auszugehen, dass sich das erwartete Potential mittelfristig für die cash.life AG erschließen lässt.

5.2 Erwartete Ertragslage

5.2.1 Ankaufsvolumen und Umsatzerlöse

Der Ausfall der Nachfrage seitens der geschlossenen Fonds kann nicht durch die Nachfrage von anderen institutionellen Investoren kompensiert werden. Aufgrund der geringen Wirtschaftlichkeit des Ankaufs von geringen Volumina einzelner Policen strebt die cash.life AG grundsätzlich den Erwerb größerer Policenpakete an, sofern die Finanzierungsmöglichkeiten gegeben sind. Wir gehen weiterhin nicht davon aus, dass sich im Betrachtungszeitraum neue substantielle Absatzmöglichkeiten entwickeln werden.

5.2.2 Marge auf den Handelsbestand

Die in 2012 und 2013 erfolgte Optimierung des Handelsbestands durch Kündigung von geringer rentierlichen Policen soll in 2014 fortgesetzt werden. Die durchschnittliche Renditeerwartung der Policen soll somit weiter – im Vergleich zum allgemeinen Zinsumfeld – auf hohem Niveau gehalten werden.

5.2.3 Bruttomarge aus dem Policenverkauf und Servicing

Die Marge auf den Handelsbestand gerät unter Druck, weil die Kapitalerträge der Versicherungsgesellschaften aufgrund des Niedrigzinsumfelds sinken. Die Mehrheit der Versicherer hat daher die Überschussdeklarationen für 2014 abgesenkt. Bei unverändertem Zinsniveau für Kapitalanlagen ist mit einer weiteren Absenkung für 2014 zu rechnen.

Die Margen bei Verkäufen an Investoren sind zunehmend abhängig von der erwarteten Rendite der veräußerten Policen. Bei attraktiven Kaufofferten strebt die cash.life AG den Verkauf von Policenpaketen an.

Die Umsätze aus der Policenverwaltung – die sogenannten Servicegebühren – sind vertraglich fixiert und basieren auf dem jeweiligen Portfoliovolumen. Diese Erträge werden während der gesamten Restlaufzeit der betreuten Portfolien erzielt. Die Summe der Einnahmen wird für 2014 mit ca. 0,9 Mio. Euro erwartet.

5.2.4 Operative Kosten

Die operativen Kosten der cash.life AG erhöhten sich leicht um 0,1 Mio. Euro aufgrund notwendiger Rechts- und Beratungskosten im Zusammenhang mit dem Rechtsstreit im Ergebnis der steuerlichen Betriebsprüfung. Personalkosten und laufende betriebliche Aufwendungen wurden weiter gesenkt.

5.2.5 Operatives Vorsteuerergebnis (EBIT)

Als relevante Ergebnisgröße sehen wir das operative Vorsteuerergebnis an. Das Vorsteuerergebnis profitiert voraussichtlich von den gesunkenen operativen Kosten, der positiven Marge im Handelsbestand sowie den Erlösen aus der Serviceerbringung bei der Verwaltung von Kapitalversicherungsportfolien. Abhängig von der weiteren Geschäftsentwicklung und dem Verlauf des Rechtsstreits im Ergebnis der steuerlichen Außenprüfung erwarten wir in 2014 einen Verlust vor Zinsen und Steuern von ca. -2 Mio. Euro, einschließlich der Übernahme des Verlustes von 1 Mio. Euro der max.xs aus dem ersten Halbjahr 2014.

5.2.6 Geschäftschancen

Der Zweitmarkt für Lebensversicherungen bildet weiterhin eine attraktive Alternative für die vorzeitige Kündigung einer Lebensversicherung. Mit unserem Restrukturierungsprogramm wird unsere Ausgangslage gestärkt, indem wir die Wettbewerbsfähigkeit unserer Dienstleistungen erhöhen. Im Einzelnen ergeben sich daraus folgende Chancen:

- Ankäufe von größeren Policenpaketen bei entsprechenden Finanzierungsmöglichkeiten
- Policenverkäufe an institutionelle Investoren und Distributoren

bei Klärung der unter den Ziff. 2 und 4 dargelegten steuerlichen Situation.

Die Wertsteigerungen des Handelsbestands und die Einnahmen aus der Verwaltung von Kapitallebensversicherungen für Dritte bilden dabei die wesentlichen Einnahmequellen. Das gegenwärtige geringe Volumen des Handelsbestands lässt die Wertsteigerungen und das tendenzielle abnehmende Volumen der verwalteten Drittbestände lässt die Erlöse aus der Drittverwaltung jedoch zukünftig geringer ausfallen.

Mit dem Verkauf der Vertriebsgesellschaft max.xs, die das laufende Geschäft eingestellt hat, ist es der cash.life AG gelungen, die Verluste aus dieser Beteiligung zu begrenzen und die vorhandenen Eigenmittel auf die Betreuung von Lebensversicherungsfonds für Dritte zu konzentrieren und erleichtert die Entwicklung neuer Aktivitäten und die Neuausrichtung der Gesellschaft.

5.3 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Entwicklung der cash.life AG

Die bis dato andauernde Unsicherheit über die zukünftige Beteiligung an den Bewertungsreserven konnte durch das Lebensversicherungsreformgesetz beseitigt werden. Die tatsächlichen Auswirkungen des Gesetzes bleiben jedoch vorerst abzuwarten. Erwartet werden positive Auswirkungen für die Attraktivität des Zweitmarktes und seiner Produkte und Dienstleistungen.

Die weiterhin bestehende Unsicherheit, betreffend die umsatzsteuerliche Behandlung des Policenhandels, belastet den Zweitmarkt für Lebensversicherungen. Klare Verhältnisse würden ein Aufleben des Zweitmarktgeschäftes erwartungsgemäß fördern.

Wesentlich und notwendig für die Zukunft sind der erfolgreiche Ausbau und Investitionen in eine Geschäftsdiversifikation. Die Tochtergesellschaft max.xs konnte –nach erfolgreichem Start- die negativen Einschränkungen und Ausstrahlungseffekte im Zusammenhang

mit der unsicheren Lage der Muttergesellschaft nicht kompensieren. Es wurde in diesem Rahmen für max.xs zunehmend schwierig Geschäftspartner, Investoren und qualifizierte Mitarbeiter zu binden und zu gewinnen. Am 30.6.2014 wurde die max.xs im Rahmen eines Management Buy-out veräußert.

Ein positiver Ausgang des Rechtsstreits im Ergebnis der steuerlichen Außenprüfung würde die cash.life AG wieder in die Lage versetzen, ihre Möglichkeiten zu nutzen. Die finanzielle Ausstattung erlaubt es der cash.life AG auf Basis der aktuellen Planungen ihre Rechtsposition durch den möglichen Zeitraum des Rechtsstreits zu verfolgen.

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01.- 30.06.2014	01.01.- 30.06.2013
	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	482	2.910
Sonstige betriebliche Erträge	163	163
Wertsteigerungen Versicherungsverträge	1.351	1.133
Abgang verkaufte Versicherungsverträge	0	-2.299
Versicherungsprämien	-141	-267
Rohergebnis	1.855	1.639
Personalaufwand	-717	-939
Abschreibungen auf immaterielle Vermö- genswerte und Sachanlagen	-23	-54
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.289	-914
Betriebsergebnis	-174	-268
Finanzerträge	1.412	78
Finanzaufwendungen	-81	-1.466
Finanzergebnis	1.331	-1.388
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-1.016	-852
Ergebnis vor Steuern	141	-2.508
Steuern	-3.871	-3.400
Verlust	-3.730	-5.908
Ergebnis je Aktie in EUR (unverwäs- sert/verwässert)	-0,43	-0,69

Bilanz zum 30. Juni 2014

	30. Juni 2014	31. Dezember 2013
	TEUR	TEUR
AKTIVA		
<u>Anlagevermögen</u>		
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	8	14
2. Sachanlagen	47	64
3. Finanzanlagen	5	5
	60	83
 <u>Umlaufvermögen</u>		
<u>Forderungen und sonstige Vermögens-</u>		
<u>werte</u>		
1. Forderungen aus Versicherungsver-		
trägen	12.975	16.238
2. Forderungen aus Lieferungen und		
Leistungen	322	445
3. Forderungen gegen verbundene Un-		
ternehmen	1.411	410
5. sonstige Vermögensgegenstände	4.398	3.748
<u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditin-</u>		
<u>stituten</u>	4.541	3.968
	23.647	24.809
Rechnungsabgrenzungsposten	204	218
Nicht durch Eigenkapital gedeckter		
Fehlbetrag	223.001	219.271
Bilanzsumme	246.912	244.381

	30. Juni 2014	31. Dezember 2013
	TEUR	TEUR
PASSIVA		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	8.580	8.580
Kapitalrücklage	15.019	15.019
Gewinnrücklagen Gesetzliche Rücklage	780	780
Bilanzverlust	-247.380	-243.650
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	223.001	219.271
	0	0
Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	243.854	239.210
2. Sonstige Rückstellungen	1.705	2.027
	245.559	241.237
Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13	1.518
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	324	208
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.016	1.380
4. Sonstige Verbindlichkeiten	0	37
	1.353	3.144
Bilanzsumme	246.912	244.381

5.3.1 Eventualschulden und Haftungsverhältnisse

Aus der Bilanz nicht ersichtliche sonstige finanzielle Verpflichtungen von Bedeutung bestehen aus Dauerschuldverhältnissen (Miet- und Leasingverträgen) mit einer jährlichen Belastung von rund TEUR 200.

Es bestehen betriebliche Direktversicherungen für Arbeitnehmer des cash.life-Konzerns. Allein das Versicherungsunternehmen ist aus dem Vertrag verpflichtet und der Arbeitnehmer berechtigt. Die Beiträge zu diesen Direktversicherungen werden im Personalaufwand erfasst. Eine finale Haftung des Arbeitgebers besteht nach § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG, also Einstandspflicht bei Insolvenz des Versicherers. Verfallbare Anwartschaften, die beim Ausscheiden des Arbeitnehmers an die cash.life AG fallen, bestehen nicht.

5.4 Organisatorische Veränderungen

Die Zusammensetzung des Vorstands und die Zusammensetzung des Aufsichtsrates der cash.life AG haben sich geändert. Herr Jens Grüneklee ist am 5. Juni 2014 zum Vorstand der cash.life AG bestellt worden. Herr Frank Alexander de Boer ist mit Ablauf des 30. Juni 2014 als Vorstand der cash.life AG ausgeschieden.

Frau Christina Ostertag ist am 16. Juni 2014 von der Hauptversammlung in den Aufsichtsrat der cash.life gewählt worden. Herr Sen. e. h. Georg Mehl ist aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.

6. Mitteilung gemäß § 37w Abs. 5 Wertpapierhandelsgesetz

Die cash.life AG hat davon abgesehen, den Halbjahresfinanzbericht einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer oder einer Prüfung entsprechend § 317 des Handelsgesetzbuches zu unterziehen.

7. Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Konzern-Zwischenbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, welche die gegenwärtigen Ansichten des Managements der cash.life AG hinsichtlich zukünftiger Ereignisse widerspiegeln. Zukunftsbezogene Aussagen basieren auf derzeit gültigen Plänen, Einschätzungen und Erwartungen und unterliegen Risiken sowie Unsicherheitsfaktoren. Sie können von den tatsächlichen zukünftigen Entwicklungen erheblich abweichen und unterliegen allgemeinen politischen, wirtschaftlichen, rechtlichen und steuerlichen Entwicklungen, Veränderungen, Risiken und Unsicherheiten.

Es ist weder beabsichtigt, noch übernimmt die cash.life AG eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Datum dieses Berichtes anzupassen.

Pullach, den 22. September 2014

Jens Grüneklee

